

Scham (die sie dann gesch über die Röhre des Trächters halten und umbher wol verdeckt seyn muß/damit der Rauch nicht vergebens hinweg gehen kan) so bekompt sie ihren verstandenen weiblichen Blumenfuß wiederumb / und geneset also.

Die verlähmten Glieder und andere Suchre und Geschwulste / so sich an ein Orth gesetzt haben / und allerley Schmerzen machen / die soll man offte mit diesem Oleo bestreichen / und für der Wärm wol einreiben / so kommen sie wiederumb zu rechte.

Wunden / Stiche / Fisseln / Krebs / auch alle unreine und faule Geschwäre an Gemächten und sonst wo sie Männern und Frauen am Leibe seyn mögen / die kan man mit gedachtem Oleo heilen.

Ferner wisse. Das erliche Artisten / (wenn sie ein Oleo destilliren wollen) pflegen das Baumöl ehe / und zuvor denn daß sie die glühenden Ziegelbrocken / darinnen ablöschen oder eintrocknen / über allerley Gewürze / Wurzeln / Gumata, herbas, flores, und andere köstliche Sachen zu schütten / es damit macerirn, digerirn, und exprimirn, und wann solches zum öfftern geschehen / als dann löschen sie die Ziegelbrocken damit ab / und destilliren wie erkläret / aber solches lasse ich mir (auß gewissen Ursachen) gar keines weges gefallen / und ist mein Rath / was man dßfalls macerirn, oder digerirn will / das es geschehe post destillationem Olei de Lacaribus, und wil also hiermit diesen Traktat beschloffen haben.

Das 12. Capittel.

Warhafftige Beschreibung / der rechten Präparation: des vortrefflichen Arzneymittels Laudani Opiati Theophr. Paracelsi, neben gutem Verichte / seiner kräftigen / und von vornehmen Leib- und Wundärzten offte experimentirten gewaltigen Wirkungen und rechten Gebrauchs.

**W**Im Opio Thebaici, den zerschneide außs dünneste / und zerlaß ihn in gutem scharpffen gedestillirten Weinessig / die Resolution colire oder seyhe durch ein härin Tuch / die remanentz exprimire wol / als daß was sich durch gestogē auß exprimiret hat / zusammen über gelindem Kohlfeur fein sanfft und gemächlich eintrocknen lassen. Ferner nim egyptische Mumiam, die purgire also. daß du sie in warmen Wasser lassst zergehen / hernach durch ein härin Tuch colirest, exprimirest, und auf sanftem Feuer gemächlich eintrocknest / und in allem also procedirest, wie mit dem Opio geschē ist. Nach diesem extrahire sie per Spiritum vini von ihrer terrestriter, und zulezt das extractum auch eintrocknet. Nun soltu weiter nemen radices hyosciami, die müssen im Herbst und im Zeichen der Wage gegraben seyn / da findet man an der alten Wurzel viel kleiner junger Wurzlein / die seyn die allerbesten / und voller Safft / diese stoffe und trucke per se den Safft darauß / solchen herauß getruckten Safft oder succum lasse ob dem Feuer in einem Pfänlein einem Wall thun vercharme und colire ihn durch ein Tuch / laß ihn dā in einer warmen Stuben / oder sonst an sinder Wärme eintrocknen / biß zur Dike des Honigs.

Des obgedachten Opij, auch der gesagten Mumiz, und bemeltes succi radicis hyosciami, nim jedes ein Unge reibs gar wol untereinander/ thu es in ein Kolbenglas/ und verstopffe solch Glas gar wol/ setze es an die Sonnen das es gegen Mittag stehe und vierzehn Tage (jedoch täglich mit dem Glas wol umb geschwencket) also stehen lassen/ so wird sich enolich mit einander fein vereinigen. In dieser Zeit aber nim rechte species diambraz, so in der Apotecke rechte und wol dispensirt sein/ drey Unzen thu in einen gläsernen Kolben/ darüber geuß guten wol rectificirten Spiritum vini/ zwey dritte Theil von einer halben Maß. das Glas laß auch viche verstopffen/ etliche Tag lang an der Sonnen stehen, und must solchen Spiritum vini samt den Speciebus alle Tag drey oder viermal umbbrühren/ biß sich der Spirit. vini röthlich färbet, alsdann thu abgegossen/ und andern Spirit. vini widerumb drauff geschüttet/ und sich also färben lassen/ wie zuvor geschehen / dann auch zu dem vorigen abgegossen/ dieses alles wiederhole so oft/ biß der Spirit. vini nicht mehr sich färbet noch extrahirt, du kanst fast wol mit einer Maß Spirit. vini zureichen. Nun mustu im Balneo Mariz, den Spirit. vini fein gelinde per destillationem so viel abziehen. daß das jenige was auß den Speciebus diambraz extrahirt ist/ unten in fundo vasis einem dünnen Safft gleich bleibe/ diesen abgezogenen Spirit. vini kanstu weiter hernach zu anderer Arbeit wieder gebrauchen/ das extractum verwahre wol biß zu fernere behuff. Nach diesem öffne das Glas mit dem Opio, Mumia Succo & Hyosciami, und imbibir dieselbigen mit ein wenig von dem extractio Diambraz wol untereinander vermengen/ daß es ein dünnes Müßlein werde/ setze es wider an die Sonne in einem Glas wol verstopfft/ einzureugen. Hernach mache das Glas auff des extracti Diambraz wiederumb/ gleich als wie zuvor geschehen/ mit der Materia zu eines Müßlein gestalt vereinbahret / und auch einzureugen lassen/ und also ferner procedirt, das in dreyen mahlen die obgedachte extractio Diambraz fast allzumahl biß auff ein wenig Honig nahe in neun Tag mit gedachter Materia zu eines Müßleins Gestalt vereinbahret/ und auch einzureugen lassen / und also ferner procediret, daß in dreyen mahlen die obgedachte extractio Diambraz fast alle zumahl biß auff ein wenig nahe in neun Tagen mit obgedachter Materia vereinigt werde zu lege laß es wol eintrucken. Wenn du dir aber also lange Zeit nicht darzu nehmen woltest/ magstu recht die Materia in formam pultis allwege eingetrucknet/ es stracks in linder Wärme vollends eintrucken lassen und dasselbige also dreyemahl wie berichtet/ wiederholen. Wenn dieses nun also weit vollbracht worden/ darnach reibe es auff einem Reibstein mit Darangießung des obgedachten wenig behaltene extracti Diambraz, doch nicht zu dünn/ nur etwan zwölff Tröpflein/ und mische darzu Magisterij Perlarum, Magisterij Corallorum, jedes drey Scrupel. Quinta essentia vel tinctura auri eine Scrupel/ vereinige es wol untereinander/ und addire olei Succini albi, Olei Caryphylorum, jedes ein Scrupel Olei Cinamomi zwey Scrupel/ extracti croci orientalis, ein Scrupel/ Einhorn das gerecht und gut ist sechen Gran/ Ambræ griseæ anderthalb Scrupel/ Moschü

Moschi orientalis, oder des besten Bisambs ein halb Scrupel und so man will, mag man des extracti per Spiritum vini bereiten, auch ein par Scrupel mit darzu thun, wenn es nun mit einem bequemen Instrumentlein wol zusammen vermischer ist, so thu es in ein rein Glasflößlein, dafelbige Hermeticè sigillir, auf das tetu Geruch noch Zuckere aufdünsten möge, drey Wochen lang an warmer Stedte digeriren lassen, nach Vermischung das Glas geöffnet, auß der Materia welche einer dicken Latwergen gestalt, formire unterschiedlich pillulas, zu drey vier, fünf, uñ sechs Gran schwer, uñ nit schwerer. Wercke aber. Wenn du von Laudano opiato schwangern oder sonsten ander Weibspersonen administriren willst, so were nöthig in der composition solches Laudani den Moschum oder Bisam auffen zu lassen, wegen gewisser Ursachen, die der Bisam bey den selbigen Leuten erwecken pfleget. Ferner wisse. So einem kranken oder Patienten ein Fluß auß die Lunge oder Brust gefallen, derhalben er gar sehr voller Schleim, dicken Röder und Nos behaffter were, daß er sich inmer reuspern und zum entledigen dringen mußte, dem soltu (ehe daß er hievon, durch andere Mittel enlediget sey) dieses Laudani Opiati nicht eingeben oder gebrauchen lassen, sintemal der Patient durch das reuspern und auffhusten des Schlasses verhindert, oder aber wenn der Patient einschlieff, oder wegen des Stusses und gar vollen Brust im Schlasse etwan ersticken löndte.

*Virutes Laudani Opiati.*

**S**ie ist ein gar heilsame und gewaltige Arzney, wunderbahrer Tugenden und grosser Kräfte, umb derer willen zu vielen und mannigfaltigen Krankheiten und Gebrechen, es wol ein besonderer Schatz geachtet werden mag, deñ zu allerley Schmerzen, wie die Nerven haben mögen, die in Sidern befunden werden, oder im gange menschliche Leibe sich außbreit, zu stille zu lindern, zu curir, uñ heilē, diene sie, ist auch ohne allen Unterscheid, Schaden uñ Nachtheil ganz sicher zu gebrauchen. Es beförderet sehr den Schlaf, und machet wol schlaffen, ist gut wider Verämbung der Vernunft, Zobsucht und Unsinnigkeit. Phrenesis genant, wenn gleich dabey hitzige Fieber, und für Mania so ohne Fieber ist, für das überflüssige Wachen und Phantasiren, viel Schwärzen, welches doch ohne Ordnung und Verstand. Item, diener wider Melancholiam & Vesaniam, gibt ein guten Geruch ins Haupt, wehret den Hauptflüssen, daß sie nicht zunehmen können, und verzehret sie erlicher massen. Stärcket das Haupt und Hirn. Ermuntert die Geister und macht frölich. Benimt alle Wehetage des Hauptis. Stillt dolores dentium, den Asthmaticis & Pthificis belompt sehr wol, senfftiget die Brust, ja es ist zu vielen Gebrechen der Lungen und Brust gut. Wehret auch dem Blut speyen, oder aufwerffen des Bluts. Bringet dem Magen lust zur Speise und machet guten Appetit. Die Wehetagen des Rückgrads auch Ischiadis oder Huffwehe. Item dolores calculi, Blasen und Nierenwehe, und derselbige Verstopfung, Schweren, Apostemen, uñ Schmerzen werde damit benommen. Löschet de Brand des Harns, und treibet den Harn. Keltiget die erkaltete Mutter. Bringet die verstandene Menstruum der Weibers

Und lege das Auffstossen und Erstockung der Deermutter und andere derselben wehe. Bringet Lust zum Veschlaff.

Auch die Schmergen der gülden Aber/oder Fegwargen oder Fegghlattern zu stillen/ist ein herrlich Medicin. lege die Wunde und das Auffblehen des Leibs. Item wieder Colicam passionem dieselbige und alles Grimmen im Leibe zu verreiben/ist ein gewaltig Experiment. So wol auch Diarrhæam, Lienteriam und alle andere Bauch und Gedärmsuchren hilffes ganz und gar curiren. Alle wütende auch hin und widerziehende Sichte/Wehetagen/schieffen und reissen in Gliedern/ Stied und Gleichsucht/Chiragra/Sonagra Podagra/und sonst die mit einem namen Arthritis vel Morbus Articularis genant/die werden damit geleger und gestillet.

Und dieweil bey denjenigen/so mit Schmelzungen der Erze und Metallen umgehen/wegen der Venosischen Spirituum, sich seltsame und sorgliche Zufälle verursachen/und in menschlichen Cörpern erregen/dieselbigen stiller alleine diese Arzney/nimpt sie innerhalb wenig Stunden gar hinweg/und treibets durch den Schweiß auß. Gegen alle Fieber dieners auch gewaltig.

Alle innerliche Glieder erwärmets/darzu treibets auß un stiller auch alle böse Nige/Wehetagen/würen und toben der Wunden/wie die sein können/so ein Verwundter ohne sonderbahre andere Anliegen hette/und sonst nicht nachlassen wolten: Auch wenn Zucken, Vnrub und Windsucht dazzu schlägt/dis alles verreibestu demselbigen Patienten/wenn du ihm diese Arzney einigibst/

Geschwere und harte Apostemen machets/das sie desto ezeitiger werden/ und solviret die/benimpt auch allen Schmergen der offenen Schäden/als des umb sich fressenden Krebs/Wolffs/Fistel/Strey/Kolben/Schlier/Delschenckel/ und allerley böser schmerzlichen/faulen/eyterigen/stinckenden/tieffen/flüssigen/ fressenden Löchern und Schäden: Jedoch müssen hieneben/zu vollkommener Cur und Heylung derselbigen/so wol auch andere Wunden/andere gebühliche Mittel mehr angewendet werden/die dan den Medicis und erfabrenen Wundärzten wol bekand/und in Summa Summarum/diese Arzney oder Laudanum Opiatum mitigiret, stiller und leget alle Schmergen sie heissen gleich wie sie wollen/darzu hats noch vielmehr Tugendens/so zu weit leufftig alhie zu beschreiben.

#### Ufus.

Der Gebrauch dieses Laudani opiaci ist/das man diesen form gedachten formirte Pillen eine auff einmahl dem Patienten in einem Löffel voll Wein/oder sonst nach Gelegenheit der Krankheit und Gebrechen/in dazzu bequemen Wassern eingebe.

Ist der Schmergen oder Wehetagen sehr groß/so gib dem Patienten des Abends um 6. Uhren/der schweresten Pille zu 5. Gran eine auff einmahl/un um Mitternacht eine Pille von 4. Gran/und des Morgens zu 4. Uhren eine von 3. Gran schwer ein.

Würde es aber in solchen Gebrechen/die gar überaus hefftige große Schmergen und

und Weherage heften und gefertlich werten (gleich wie in einer Sarrung der Wirt  
sucht das Zucken oder Unruh in den Wunden genennet / und sonsten in andern auch  
bisweilen war zunehmen ist) von hierin verstendigen nötzg geachtet / das man den Pa-  
tienten desto bald in Schlaf breche / mag man in Eingebung dieser Arzney / zum 2. 3.  
ja auch wol zum 4. mal / kürzere Zeit / als jetzt gemeldet / anwenden / als etwan nach dem  
1. mahl nur eine Stunde gewartet / und da es den Schlaf noch nit erregte / wiederum  
in einer Stunde / und als dann zum 4. mahl wieder in einer Stunde / also forthan ge-  
than / bis sich der Schlaf erzeiget / der denn mit dem 3. oder ja zum lengsten im 4. mahl  
geroß zu kommen pfleget.

Were aber ein Patient gar zu schwach / so gibe man demselbigen nur die helfste  
bey Bewiltches allwege.

Ein Patient muß sich auff diese eingenommene Arzney im Bette stille sein  
warm jedoch nicht zu heiß / nur also das es wol erleiden mag / zu gedecket halten / so er-  
folget ihm gemeiniglich ein harter Schlaf / der wol 3 / 6 / 7 / oder mehr Stundē wehret / un-  
komp / ihm in allem Schlaffen ein harter Schweiß an / in demselbigen alle Schmerzē  
ste seynd auch also groß / wie sie möglich sein könten / neben mancherley zu der Krank-  
heit geschlagen zu fallen / und in den Wundschāde / auch das Zucken / Unruhe / Würē /  
Zorn / Hitze / Frost / Wundsucht / etc. sich verlieren und hinweg gehen / und wenn der Pa-  
tient erwachet / ihm wol seyn wird. Und im fall das es sich etwan begeben / das dieser  
Patienten erliche schon nicht allwege sichtiglich schlaffen würden / dennoch so mach-  
et diese Arzney bey denselbigen den morbum einschlassen / das hernach der gedachte  
effekt folget.

### Sonst ist zu wissen.

So dem Patienten Schwindel oder Düsselichkeit im Haupte / auch brüchigkeit  
imbs Herz sich erzeigen würden / so gebe man dem Kranken einen Löffel voll Liliij  
Convallium Wein / oder Spiritus vini Lavendulati ein / so vergehet es.

### Das 13. Capitel.

Eigentlicher Bericht / der zubereitung des Edlen Balsams auß dem  
Aloe / und wie er dem Menschen zur Gesundheit inner und außserhalb Leibes nützlich  
angewendet wird / neben vermeldung seiner vielfeltigen würcklichen

### Kräfte und Tugenden.

**I**m Aloe Succocitrinum dessen pulveris ein Pfund / darüber geuß ein  
halbe maß Rosenwasser / so von leibfarben Rosen gebrent / laß es in einem  
Gefäße / oder Pfänlein über ein kleinen Kohlfeuerlein gemachsam vergehen  
mit einem hölzernen Spatel kovirt / und ad tertiam partem in fiedem /  
hernach es vom Feuer abgehoben / eine halbe Stunde still stehen lassen / das sich es  
fein residire / so gehet der Aloe wie ein Del über sich und schwimmet lauter oben  
auff / solches seye ab in ein rein Glas / das dick aber so dahinten bleibe / besenche  
wiederum